



Die britische 8. Armee, die mit dem Schwergewicht auf dem rechten Flügel vor der «Mareth-Linie» aufmarschiert ist, hat im schmalen Raum zwischen dem Meer und den Ksourbergen eine tiefgestaffelte feindliche Festungszone gegenüber. Durch diese Enge führen die einzigen leistungsfähigen Verbindungen von Tripolitaniern nach Mittel-tunesien. Der einsame britische Patrouillaur wird sich in dem steppenartigen, menschenarmen Gebiet nicht allzu weit aus dem Gefechtsbereich seines Verbandes vorbewegen.



Die deutschen Fallschirmjäger, die sehr oft Unterstützung bei den Tunesiern finden, haben, wie schon an der Installierung im Brückenkopf, auch jetzt wieder an dessen Ausweitung einen wesentlichen Anteil.

### Der Ring um das afrikanische Außenfort

Als um den 23. Januar herum die deutsch-italienische «Panzerarmee Afrika» sich über den tripolitanisch-tunesischen Grenzstrich westwärts zurückbewegte, wurde im Oberkommando Eisenhower der Entschluss gefasst, sich in Mittel-tunesien, unten herum um den Arnim-Brückenkopf, an das Strassennetz der Küstenebene heranzuschieben, die sowieso schwer passierbare Sperrzone längs der Schotts bis an die Kleine Syrte zu verlängern und mit der Besetzung der Landenge von Gabès den Zusammenhang des Rommel-Korps mit den im Nordosten stehenden Verbänden zu verhindern. Die Amerikaner kamen bei diesem Versuch bis gegen Maknassi vor. In der vorigen Woche nun haben zwei Divisionen der rasch zurückgeführten und auf den «inneren Linien» verschobenen «Panzerarmee Afrika» in diesem Mittelstück angegriffen und im Erfolg der Aktion die Landbrücke bei Gabès auf absehbare Zeit gesichert, den Kreis um das afrikanische Sperrfort der Achse damit überhaupt geweitet, ihn im grossen Bogen von Südtunesien über den Westrand des Schott Djérid gegen die Ausläufer des Aurès-Gebirges vorgeschoben. Die Deutschen platzten mit ihrem Angriff mitten in die Bereitstellungen der Amerikaner hinein, deren Einbusse an Mannschaften und schwerem Material ganz beträchtlich sind. Die Vereinigung der deutsch-italienischen Nordosttruppe mit dem Rommel-Korps ist trotz aller alliierten Planung nun also eine feste Tatsache. Vom Meer bis Tozeur stehen die Bedränger der deutsch-italienischen Sperrstellung

ein gehöriges Stück weiter ab von den Schlüsselpositionen Bizerte-Tunis und sind neuerdings blockiert in den nach Osten führenden Gebirgsausgängen. Die eigentliche Auseinandersetzung um Tunesien ist damit um Monate hinausgezögert worden. General Alexander, der jetzt an der Stelle der Amerikaner im ganzen tunesischen Bereich kommandiert, tritt jedenfalls keine einfache Erbschaft an.

# Kriegsschauplatz Tunesien



## Aufmarsch der 8. britischen Armee an der tunesischen Grenze

Damit, dass Rommel die Truppen Eisenhowers in die algerisch-tunesischen Grenzberge hinufgetrieben oder direkt in die Wüste westlich der Schotts hinausgeworfen hat, hat er seinen ganzen Südflügel gesichert. Die Verteidigung in der «Mareth-Linie» kann infolgedessen nachhaltig werden. Die angreifenden Briten stehen in deren Vorfeld. Sie haben sich nun voll entwickelt über ein deckungsloses, dem Bilde nach ziemlich schwieriges Vorgelände; auch die schwere Artillerie ist bereits nachgezogen. Von der Insel Djerba aus vermögen sie auf die gegnerischen Nachschubwege einzuwirken, und am linken Flügel ist auch schon ein Vorwerk erobert worden.